



Nachrichten aus München. — Kriegsbegebenheiten in Tyrol. — Uebereinkunft zwischen
 der k. k. Armee, und ihrer Bundsgenossen im Deutschen Reiche, und der Französisch.
 Armee. — Völligobenes Urtheil an spanischen Gouverneur Don Ebacon. — Anzeige
 der Parlaments-Debaten in England. — Ankunft des k. k. General-Quartiermeister
 Zach in Paris. — Bekanntmachung des Detail's von der Schlacht bey Marengo. —
 Zustand einiger Truppen wegen Rückständiger Zahlung. — Strenge Behandlung
 der provisoirischen Departemente auf den linken Rhein-Ufer.

Inländische Begebenheiten.

Laibach. Das Korps des Für-
 sten von Rohan brach am 28. dieß
 auf, und tratt den Marsch nach Tre-
 viso an.

Folgende Nachrichten erhalten

wir unmittelbar aus München: Am
 14. dieß ist ein Waffenstillstand zwi-
 schen der kaiserl. und französisch.
 Rheinararmee abgeschlossen worden.
 Die Bedingnisse desselben wer-

den erst bekannt gemacht werden. Heute als den 17. dieß, frühe nach 5 Uhr ist ein schleuniger, unvermutheter Ausbruch der hier und in unsern Gegende gelegenen französif. Truppen erfolgt. Cavallerie, Infanterie und reitende Artillerie sind nach Augsburg gezogen. Nur eine mäßige Besatzung ist hier geblieben.

Gestern sind in Augsburg in Altem 42 und heute 22 Wagen mit bleifirten Oestreichern, Bayern, Württembergern und Franzosen aus Bayern hier angekommen, und in die hiesigen Klöster untergebracht worden.

Gestern hörte man von Ulm her Vormittags eine heftige Kanonade, und verspürte auch eine Erschütterung, die von einer gesprungenen Mine, oder von einem aufgestoßenen Pulvermagazin herzukommen schien.

Wien. Von dem Feldmarschall-Lieutenanten Fürsten von Neuf ist unterm 15. und 16. July aus Neuti berichtet worden, daß, wie am 11. die leztlin angezeigten feindlichen Angriffe auf die an den zwey Lech-Ufern, und unter dem Generalmajor Grafen Grüne in den angezeigten Gegenden aufgestellte Truppen geschehen sind, auch an dem hierauf gefolgt 13. Früh um 5 Uhr der Feind die unter dem Generalmajor Zellachich im Vorarlbergischen gestandene Kaiserl. Königl. Truppen von zwey Seiten, von Bregenz auf der Chaussee über Lauterach auf der Kommunikationss-Strasse, und über Lu-

stenan in 3 Kolonnen mit einer Macht von Infanterie und Cavallerie, nebst Geschütz attaquirt hat, wobey noch eine feindliche Truppen-Abtheilung zwischen Balzers und Friesen den Rhein überfeste, und sowohl gegen den Generalen Zellachich, als gegen den Generalmajor Aussenberg in Graubünden vorrückte.

Das Gefecht dauerte bis auf den spätem Abend, bey welchem die beyderseitigen Truppen wechselweis auf Posten sich behaupten, und von andern verdrängt wurden, und insbesondere in der Gegend von Nendeln die K. K. Truppen 150 Gefangene vom Feind eingebracht haben.

Um mit dem F. M. L. Fürsten v. Neuf in gehörigen Verbindung zu bleiben, führte der General Zellachich die unter ihm gewestnen Truppen in die Gegenden von Tallas.

Der Generalmajor Zellachich rühmt die Bravour gesammter Truppen, so wie auch das sehr gute Benehmen des Obersten Rochoböck, und Major Miller des Bachmanischen Schweizerregiments an.

Auch ist von dem F. M. L. Fürsten v. Neuf nachgetragen worden, daß bey den am 11. bey Füssen vom Feind gemachten heftigsten Angriffen die sämtlichen Truppen, ungeachtet des Feindes Ueberlegenheit, die ausnehmendste Bravour bezeigt, insonderheit die Generalen Linken,

Kürst Hohenlohe, der Kaunizische Oberste Richter, allenthalben die vortheilhaftesten Dispositionen getroffen, nicht minder der Tyroler Schützen = Major Schilger, und gesammte in den Verschanzungen vertheilte Tyroler Schützen sich vor dem Feind rühmlichst betragen haben.

Durch eine nachgefolgte weitere Meldung des S. M. L. Fürsten v. Neuß vom 17. July kam zu vernehmen, daß er an diesem Tag die von dem Feldzeugmeister Baron Kray mit dem feindlichen General en Chef Moreau gegen 12tägige Aufkündigung erfolgte Waffenstillstands = Verabredung erhalten hat.

Unterm 17. July hat der Feldzeugmeister, Baron Kray angezeigt, daß, nachdem in Folge der jetztbezüglichen Waffenstillstands = Verabredung die Armee ihre Stellung bey Rosenheim, Wasserburg, Mühlendorf und an der Bils bezogen hatte, von dem Baron Kray das Hauptquartier in Alt = Dettingen genommen worden ist.

Uebereinkunft

zwischen den Oberbefehlshabern der S. K. Armee und ihrer Bundsgenossen im deutschen Reiche, und der Französis. Armee in Deutschland, Tyrol, Schweiz und Graubündten.

Der Ingenieur General = Feld-

wachtmeister Graf v. Dietrichstein = Proßkau, und der Brigade = General Victor Fanneau la horie, beyde mit den speziellen Vollmachten der Oberbefehlshaber von den beyden gegenseitigen Armeen versehen, um die einen Waffenstillstand betreffende Uebereinkunft zu unterschreiben, haben Folgendes festgesetzt.

1. Artikel. Die Feindseligkeiten werden eingestellt werden, und es wird zwischen der Armee Sr. K. K. Maj. und Ihrer Verbündeten im deutschen Reiche in Deutschland, Schweiz, Tyrol und Graubündten, und der Armee der Französis. Republik in diesen Ländern Waffenstillstand seyn, und die Erneuerung der Feindseligkeiten wird nur nach einer zwölf Tage vorher im Hauptquartier der entgegengesetzten Armee angekommenen Aufkündigung Statt haben können.

2. Art. Die Französis. Armee wird das Land besetzen, welches in einer Scheidungslinie enthalten ist, die von dem rechten Rheinufer bey Balzers ausgehend, der Gränze von Graubündten bis an die Isaque folgt, deren ganzes Thal sie einschließt, mittelst dem Rücken des Aelberges an die Lechquelle gelangt, an dessen linken Ufer bis Neuti hinabläuft, und das rechte nur in jenen Punkten überschreitet, wo die Straße von einem auf das andere Ufer übergeht, die Oesterreichische Armee im Besitze der Ausgänge las-

send, die auf das rechte Ufer zu gehen, Neuti mitbegreift, bey Breitenwang über die Seebach geht, dem nördlichen Ufer des Sees folgt, aus dem er fließt, dann sich längs der linken Seite des Engthals bis an die Quelle der Ammer hinauf zieht, auf die Gränze der Grafschaft Werdenfels fällt, der sie bis an die Loisach folgt, auf deren linken Ufer sie sich bis an den Cochlsee verlängert, den sie durchschneidet, um nach Walchensee zu kommen, wo sie den See dieses Namens durchschneidet, längs dem nördlichen Ufer des Zachnad hinget, bis zu seiner Mündung in die Isar, die sie übergeht, und sich an die Weißach wendet, bey Reiten den Tegernsee umgeht, bey Gmündt die Manquald übergeht, deren linken Ufer sie bis Falley folgt. Von da nimmt sie ihre Richtung nach Ob- laus, dann über Münster, Crais, Glan, Zinenberg, Osterndorf, Ros- sach, Alzing, Teglfing, Eshäfen, Grüfing, Eting, Ebenstperg, Mols- kirch, Hohelinden, Krämacher, We- ting, Eeting, Haidberg, von da nach Isen bis Fautern, von da nach Londorf, von wo sie sich gegen die Quelle der Wils zieht, diese auf ihrem linken Ufer bis Wilsbiburg hinabgeht, sich nach Binnbiburg wendet, der Strasse von der Aina bis Dürnach folgt, auf Semens- häuser zugeht, an die Quelle der Kospach gelangt; die sie an ihrem linken Ufer bis zu ihrer Mündung in die Wils, und die Wils bis zu ihrer Mündung in die Donau hin- abläuft, dann geht die Linie auf-

wärts des rechten Donau- Ufers bis Kellheim, wo sie über den Strohm längs dem rechten Ufer der Alten- mühl hinauf bis Pappenheim zieht, wo sie den Weg nach Weissenburg nimmt, um an die Rednis zu kom- men, deren linkes Ufer sie bis an ihre Mündung in den Mayn, und dessen linkes Ufer bis an den Rhein verfolgt.

Die Scheidungslinie auf dem rech- ten Maynufer zwischen diesem Fluß, und Düsseldorf wird vorwärts Maynz diesem Plage nicht näher kommen können, als die Ridda, und in der Voraussetzung, daß die Französif. Truppen in jener Gegend Bewegun- gen gemacht hätten, werden sie die- selbe Linie behalten, oder wieder einnehmen, in deren Besitz sie heute den 15. July 1800. gewesen seyn werden.

3. Art. Die Kais. Armee wird das Ober- und Unter- Engadein, das heißt den Theil von Graubündten, dessen Gewässer gegen den Inn fließ- sen, und das St. Marienthal, des- sen Gewässer sich gegen die Etsch er- giessen, besetzen.

Von Balzers wird die Scheidungs- linie der Französis. Armee sich an den Comer-See mittelst der Strasse von Chur, Tufis, den Splugen nach Kleven erstrecken.

Der Theil von Graubündten, wel- cher zwischen dieser Linie, und dem Engadein begriffen ist, wird verlass-

fen, und bleibt neutral zwischen beyden Armeen.

Dieses Land behält übrigens seine Regierungsform bey.

4. Art. Die in der Scheidungslinie enthaltenen Plätze, welche die Kaiserl. Trossen annoch im Besiz haben, bleiben in jeder Rücksicht in jenem Zustande, welcher durch eigends hierzu von den Oberbefehlshabern beyder Armeen ernannte Abgeordnete ausgewiesen werden wird, diese Plätze werden zu ihren Vertheidigungswerken keine neuen hinzusetzen, noch die freye Schiffarth der Flüsse, auf denen sie sich befinden, und den Gebrauch der Wege, die unter ihrem Kommandement vorbeylaufen, hindern, welches auf einen Halbmesser von 2000 Klaftern vom Hauptwall festgesetzt ist. Ihre Verpflegung wird nur alle 10 Tage im Verhältniß der festgesetzten Verzehrung erneuert, und nicht im Umriß der durch die Französ. Armee besetzten Länder genommen werden können, welche letztere ihrerseits die Zufuhr, und Ankunft der Verpflegung nicht wird erschweren können.

5. Art. Der Oberbefehlshaber der Kaiserl. Armee wird in jeden dieser Plätze einen Offizier schicken können, um die Kommandanten derselben von der Benehmungsart zu verständigen, die sie zu Folge des obigen Artikels zu beobachten haben werden.

6. Art. Auf den Flüssen, welche beyde Armeen trennen, werden nur

dann Brücken Statt finden können, wann die Scheidungslinie die Flüsse durchschneidet, und auch dann nur rückwärts dieser Linien, unbeschadet der besondern Anstalten, die in der Folge nöthig erachtet werden könnten, es sey für die Bequemlichkeit der heyderseitigen Armeen, oder des Handels. Die Oberbefehlshaber beyder Armeen werden sich über diese Gegenstände einvernehmen.

7. Art. Ueberall, wo schiffbare Flüsse die Scheidungslinie der Armeen ansmachen, wird die Schiffahrt, es sey für selbe, oder für die Länder, weder durch die eine noch durch die andere gehindert werden, und da, wo Straßen zur Scheidung dienen, werden beyde Armeen zur Bequemlichkeit ihrer Zufuhr während dem Stillstand davon Gebrauch machen können.

8. Art. Der Theil von den Reichs- und Erblanden Sr. K. K. Majestät, welchen die Scheidungslinie der Französ. Armee in sich begreift, ist unter die Schutzwehr ihrer Biederkeit zur Erhaltung der Sicherheit des Eigenthums, und der dermaligen Regierungsformen der Völker gesetzt. Die Einwohner dieser Länder werden weder der, der Kaiserl. Armee geleisteten Dienste, noch ihrer politischen Meynungen wegen, noch wegen ihres am Kriege genommenen thätigen Antheils verantwortlich gemacht werden.

9. Art. Die gegenwärtige Ueber-
einkunft wird auf das geschwindeste
durch Kuriere an alle Korps-Kom-
mandanten beyder Armeen geschicket
werden, damit nicht nur die Feind-
seligkeiten alsogleich eingestelt wer-
den, sondern damit auch die Voll-
ziehung unmittelbar beginnen, und
in dem in Rücksicht der Entfernung
vollkommen nöthigen Zeitraume enden
können.

Offiziers vom Generalstabe wer-
den beyderseits besonders beauftragt
werden, auf dem Terrain die Schei-
dungslinie auf jenen Punkten zu be-
stimmen, wo deren Festsetzung noch
einige Zweydeutigkeit übrig liesse.

10. Art. Zwischen den Vorposten
beyder Armeen wird keine Gemein-
schaft Statt finden. In Dupplo zu
Parsdorf den 15. Julius 1800.
(26. Messidor im 8. Jahr.)

Unterzeichnet :

Der Brigadegeneral Victor
Franneau la horie.

Franz Joseph Graf von Dietrich-
stein-Proskau, Generalfeld-
wachmeister und Ingenieur im
Dienstern Sr. Kaiserl. Königl.
Majestät.

Ausländische Begebenheiten.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom
3. July ist der Spanische Gouver-

neur von St. Trinidad, Don Cha-
con, welcher diese Insel ohne Wi-
derstand im vorigen Jahre an die
Engländer übergeben hat, als ein
Landesverräter in Madrid erschos-
sen worden.

Zu Barcellona sind im vorigen
Monathe 5 Nagusanische Kauffahr-
teyschiffe eingelaufen, die von den
Engländern von Mahon bis an den
Hafen an Barcellona begleitet wur-
den; ungeachtet dieses schon einige
Mahl geschah, so ist von dem Ma-
drider Hof dennoch der Befehl ergan-
gen, daß dergleichen von den Eng-
ländern convoyierte Schiffe, so lang
der Krieg dauert, nicht mehr in
den Hafen sollen gelassen wer-
den, weil sie mit den Feinden
Spaniens ein besonderes Einver-
ständniß unterhalten könnten.

Zwischen Spanien und Portuga-
l dauert der beste Ruhestand for.
Daß Spanien an die Portugiesisch-
Gränze eine Division Truppen abge-
schickt hatte, soll bloß geschehen
seyn, um der Korn-Ausfuhr nach
Portugall Schranken zu setzen.

Großbritannien.

Nach dem weitem Inhalt der
Londner Hofzeitung vom 1. d. M.
werden die nur überhaupt angeführ-
ten Parlaments-Debaten umständ-
licher angezeigt, wozu die Ereignis-
se in Italien zum Anlaß dienten. Di-

Doukationspartey schien ihre ganze Stärke anzuwenden, um wo nicht eine allgemeine Abneigung gegen den Minister zu erwirken, doch wenigstens dessen Besinnungen über die künftig zu ergreifenden Maßregeln zu erfahren.

Der Minister faßte alle die Gründe seiner Gegner zusammen: „Alles das, (sagte er) was ich mit Aufmerksamkeit angehört habe, läuft darauf hinaus, entweder sogleich mit der Franzöf. Republik einen Frieden zu schließen, oder den König zu bitten, seinen Ministern ferner nicht sein Vertrauen zu schenken. Der Antrag wird in jeder Betrachtung fruchtlos seyn.

Es würde jedem Grundsatz der Klugheit im menschlichen Handeln zuwieder seyn, sogleich bey einer Nachricht aus feindlicher Quelle zu entscheiden, ohne die zu erwartenden Nachrichten unserer Freunde damit zu vergleichen. Wenn unsre Allirten auch auf einer Seite unglücklich gewesen sind, können sie denn nicht auf einer andern mehreres Glück haben? Wird das Kriegsglück auf Seiten des siegenden Feindes beständig seyn; Müssen wir nicht erst Nachrichten von der Stärke, den Hoffnungen, und dem Entschluß unsrerer Allirten abwarten? Der jezige Antrag würde uns und sie sogleich trennen einen Frieden erzwingen wollen, ohne noch vorher die Wünsche und Absichten des Feindes zu wissen; er würde alle Vortheile in die Waagschaale von Frankreich

legen und uns der Mittel berauben, den Kampf mit Ehre und Nutzen für unser Land zu endigen.

Am 30. Juny ist endlich auch im Oberhause die Bill wegen der Union Irlands final passirt, und am 2. d. M. Nachmittags erschien der König persönlich im Oberhause, und gab ihr den Assent. Anfänglich hieß es, dieser Assent soll durch eine besondere Rede des Königs, durch dreymahlige Abfeuerung von 21 Kanonen und durch das Schwenken mit der in aller Eile gemahlten Unions-Standarte angekündet werden. Alles dieses aber ist unterblieben, weil das Irländische Parlament erst noch das Fiat darüber geben muß.

Frankreich.

Paris, den 7. July. Der General-Quartiermeister der österrichischen Armee in Italien, Zach, der in der Schlacht von Marengo in dem Augenblick, wo er sich schmeichelte, den Groß-Consul gefangen zu nehmen, mit 600 Mann in Kriegsgefangenschaft fiel, ist hier angekommen. Seine Ankunft ist um desto interessanter, weil man annehmen kann, daß seine Gegenwart die Unterhandlungen eines nahen Friedens beschleunigen werde. Er ist bereits dem Kriegsminstre Carnot vorgestellt worden. — General Berthier befindet sich gegenwärtig auch hier.

Nächstens geht der Groß-Con-

sul Buonaparte nach Augsburg zur Rheinarmee ab. Seine Anwesenheit wird dort das Friedensgeschäft sehr beschleunigen.

General Berthier hat das Detail von der Schlacht bey Marengo in die Pariser Amtsblätter einrücken lassen, welches nicht bloß in historischer Hinsicht, sondern auch wegen der Bescheidenheit und Mäßigung merkwürdig ist, mit welcher er bemerkt, daß beyde streitende Armeen gegenseitig ihren Heldennuth bewunderten; daß die Schlacht eine der größten sey, die in diesem Jahrhundert sich ergab, und daß sie für Frankreich nur dadurch entscheidend würde, weil der durch angeheure Anstrengungen des Tags am Ende der Schlacht ermüdete Feind es noch mit zwey frisch angeführten Reservedivisionen von Desaix und Monnier zu thun bekam, die an dem Treffen den Tag über noch nicht Antheil genommen hatten.

Am 4. dieß hat der erste Consul die Pariser Garnison auf dem Carrousel-Platz mandiriren lassen. Die Menge des Volks, die sich dort einfand, war außerordentlich. Die Truppen mußten sonach vor ihm defiliren.

Ungeachtet der außerordentlichen Hülfquellen, welche die Französische Armee sowohl in Italien als in Deutschland sich in diesem Feld-

zuge geöffnet hat, so hält es mit der Zahlung der Truppen dennoch so hart, daß die 55te Halbbrigade am 28. Juny zu Straßburg, wegen rückständigen Solde, einen Aufstand erregte, wo man alles anwenden mußte, die Unzufriedenen zur Ruhe zu bringen. Die Polnische Legion ist nach Mainz aufgebrochen.

Deutschland.

Man bemerkt, daß die provisorischen Departemente auf dem linken Rhein-Ufer, seitdem ihre Stellen, nach dem Beschluß der Französischen Regierung vom 28. Junius, neuerdings besetzt worden, weit strenger als vorher behandelt werden. Zu Koblenz ist die neue Art Kokarden, in welchen die weiße Farbe den Vorzug hatte, auch alle Prozessionen und Wallfahrten verboten, und die Einwohner auf die Feyer des innern Gottesdienstes verwiesen worden.

Die gerade Kommunikazion zwischen dem linken und rechten Ufer des Rheins ist besonders bey Mannheim gesperrt worden, indem die Franzosen ihre beständigen Truppen, Märsche und Artillerie-Transporte dadurch zu verbergen suchten.